

ter, legte ihre Hände in einander, ließ sich von ihnen küssen und segnen, und folgte dann freundlich der Wärterin, die hereintrat, um sie zum Schlafegehen zu holen. In demselben Augenblick trat ein Bedienter mit einem Zeitungsblatte ein. Sommers nahm es ihm hastig aus der Hand, aber kaum hatte er es überblickt, als er blaß ward, in einen Sessel fiel und, als Elisens Blick ihn forschend fragte, nur mit der Hand auf folgende Stelle zeigte:

„Der bekannte Spekulant Foster fällt nicht allein. Ein Baronet ist, bei dessen gewaltsamen Unternehmungen in Staatspapieren, denen er sich tollkühn überlassen hatte, sein Genosse gewesen. Man muß glauben, daß dieser Edelmann, dessen Ehre und Achtung vorher durch keinen Verdacht besleckt waren, durch die Hoffnung, eine Stelle im Parlament zu erhalten, oder zum Pair erhoben zu werden, zu diesen Dingen angelockt wurde. Sein Verlust ist sehr bedeutend, aber ob wir ihm schon, weil er unglücklich ist, unser Mitleid nicht versagen können, muß man uns doch die Bemerkung erlauben, daß die Nation durch einen Aktien-Mäkler, der, nachdem er anderer Stimmen erkauft hätte, ohnstreitig die seine wieder verkaufen würde, sehr schlecht repräsentirt werden dürfte.“

(Die Fortsetzung folgt.)

P a n o r a m a.

Es hat von jeher Guckkasten und Kallioskope gegeben. Nur haben sie die Barker's und Brewster's bei einem Volke, das mit Recht vorzugsweise the tool-making nation genannt wird, erst recht zu Ehren zu bringen und von da aus in der übrigen gebildeten Welt zu verbreiten gewußt. Die Frage ist nur, wie das, was gemeinhin nur die kindische Schaulust unterhielt — es giebt auch außer dem Müllnerschen Almanach noch viele große Kinder — zu einem Gegenstand höherer Wißbegierde und fortwauernder Belehrung veredelt und erhoben werden könne.

Um bei den so beliebten Panoramen stehen zu bleiben, da ja von einer Rundschau der Art, Dresden darstellend, so eben in vollem Ernste die Rede ist, so ist aus dieser Erfindung bei weitem noch nicht der Nutzen gezogen worden, den sie bei richtiger Anwendung gewähren könnte. Was damit für Belehrung und Unterricht zu gewinnen sey, zeigt uns der neueste Gebrauch, der davon in England gemacht worden ist. Manchem unter uns ist vielleicht

erinnerlich, wie der erfindungsreiche Kammerrath von Breitenbach, zu Bucha in der goldenen Aue Thüringens, unter andern auch das alte Athen in einer Art von Modell darstellte, und dadurch jenen Mittelpunkt aller Kultur des Alterthums der jugendlichen Wißbegierde vor Augen brachte. Entsinnen wir uns recht, so ist dies Denkmal großer Mühsamkeit und Forschung irgend einer Schulbibliothek (?) zu Theil worden, wohin es auch, seiner Bestimmung nach, gehörte. Freilich waren die Angabe in Barthelémy's Reisen des jungen Anacharsis und die dazu gehörigen Pläne von du Voyage das einzige Orakel, was dabei befragt werden konnte. Nach einem weit umfassendern Pläne hatte der bekannte Reisende in Istrien und Syrien, Cassaß, vor zehn Jahren in Paris eine Galerie de modèles d'Architecture, auch Collection des chefs-d'oeuvre de l'Architecture des differens peuples genannt, in einem eigenen angemessenen Lokal aufgestellt, wozu Le Grand eine Beschreibung in Druck gegeben hat. Sie bestand aus mehr als 70 Modellen der berühmtesten orientalischen, griechischen und italienischen Denkmäler neuer Gebäude in Verbindung mit gemalten Prospecten, und verband, wie alle Augenzeugen versichern, das Angenehme mit dem Nützlichen auf eine sehr feine Weise. Und wie viel hat es wohl seitdem Cosmoramen und Scenerien der Art fast in allen Hauptstädten Europa's gegeben. Die Ausstellungen des trefflichen Gropius in Berlin verdienen hier besonders mit vieler Achtung genannt zu werden.

Doch mag, was so eben in England geschehen ist, leicht zu dem zweckmäßigsten und erfreulichsten gerechnet werden, was in dieser Art noch ausgeführt worden ist. Wer nur einigermaßen mit der Literatur der Britten aus der neuesten Zeit bekannt ist, weiß, was seit drei Jahren über einzelne Punkte der Topographie Athens, nach den Untersuchungen neuerer brittischer Reisenden, in öffentlichen Blättern und einzelnen Abhandlungen geskizzen und erörtert wurde. Es verlohnte sich wohl der Mühe, daß ein deutscher Forscher mit allen Hülfsmitteln klassischer Belesenheit und strengprüfender Kritik ausgerüstet uns ein Athen nach den neuesten Forschungen und Ichographien brittischer Reisender mit den erforderlichen Kupfertafeln gäbe *). Wir machen hier nur auf einen

*) Möchte doch Herr Senell sich dazu entschließen dessen Theater zu Athen (Berlin, Nauckische Handlung.